

Die "von Schorsch" von Splügen

Autor(en): **Eisenring, Gregor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die „von Schorsch“ von Splügen

Von Gregor Eisenring, Thusis

Vor mir liegt eine Chronik der Anno 1691 in Württemberg eingewanderten Familie des königlich niederländischen Generalkonsuls für Württemberg v. Georgii-Georgenau, herausgegeben im Jahre 1879 in Stuttgart. Daraus dürfte folgendes interessieren:

In den Staatsverträgen (genannt Mailänder Kapitulationen), abgeschlossen zwischen „Ihrer kayserlichen Majestät und den Herren Abgesandten der Gemeinen Dreyen Pündten“, d. d. 15. Januar 1622, 3. September 1639 und 24. Oktober 1726, figurieren Mitglieder der Familie Georgi-Georgenau in Stuttgart als mitunterzeichnende graubündnerische Gesandte, nämlich Ritter Georg v. Georgi, der sich in den beiden Verträgen von 1622 das eine Mal Ritter Jörg Schorsch, das andere Mal Ritter Georg v. Giorgi unterschreibt, und zwar beide Male als Abgesandter der großen Gemeinde Rheinwald und Schambs.

Johann v. Giorgi, Gesandter des Obern Grauen Bundes zur Besiegelung und Beschwörung des Mailänder Kapitulats von 1639, Landeshauptmann (Governatore) des Veltlins (1647).

Johann Paul v. Giorgi, Obrist Wachtmeister 1703, Vikar (oberster Kriminalrichter) des Veltlins 1713, Gesandter zur Beschwörung des erneuerten mailändischen Kapitulats 1726, Präsident der Syndikatorenen und Landvogt zu Maienfeld 1733.

Die Familie Georgi stellte dann in Deutschland u. a.: 1. einen Johann Martin Georgy, Landvogt der badischen Markgrafschaft Hochberg, gestorben 1738; 2. einen Joh. Eberhard Georgii, herzoglich württembergischer Staatsminister, Geheimrat und Gesandter am Hofe Friedrichs des Großen, gestorben 1772; 3. Erhard August Georgii, Syndikus der Freien Reichsstadt Ravensburg, gestorben 1742; 4. Christ. Eberhard v. Georgii, herzoglich württembergischer General und Stadtkommandant von Stuttgart, gestorben 1796; 5. Eberh. Friedr. v. Georgii, königlich württembergischer Obertribunalpräsident, gestorben 1830; 6. August Eberhard v. Georgii, kaiserlich-königlich österreichischer Brigadegeneral zu Mantua, gestorben 1826; 7. Eberhard Heinrich von Georgii, Generalauditor der württembergischen Armee, Obertribunaldirektor, gestorben 1841.

Daß diese Georgii aus der Schweiz stammen, ist belegt. Auch hat Oberst von Schorsch von Splügen, gestorben 1837 im Alter von 75 Jahren in seiner beglaubigten Familiengeschichte über die Verzweigung seiner Vorfahren, welche sich urkundlich auch Georgii schrieben, wörtlich folgendes gesagt: „... befinden sich noch in dem Württembergischen Nachkommende, welche von Zeit zu Zeit und annoch gegenwärtig unterschiedliche hohe, sowohl Hof- als gelehrte Bedienungen bekleidet haben.“ Daß die in obgenannten Verträgen erwähnten Georgii ein und derselben Familie Schorsch angehören, deren letztes Glied in Graubünden Oberst von Schorsch ist, ist durch vorhandene Urkunden sowie u. a. auch aus dem Geschichtswerk von Leu zu ersehen.

Die Grabrede für den Letzten des Stammes in Graubünden respektive Splügen, den Obersten Schorsch, welcher in seinen eigenen, der Familienbibel angehefteten Familienaufzeichnungen seine Zusammengehörigkeit mit der Familie Georgi-Georgenau, Stuttgart, betont, sagt u. a. (Splügen 21. März 1837): „Unser in Gott ruhender christlicher Bruder, der seel. Herr Oberstlieut. v. Schorsch, jüngster Sohn des sel. Herrn Podestaten Christoph v. Schorsch und der Frau Ursula geborene v. Buol etc.“ Mit ihm schließt die ganze Reihe eines edlen Geschlechtes, welches seit beinahe 550 Jahren in hiesiger Landschaft geblüht, dem Vaterland viele als Staatsmänner und Krieger ausgezeichnete Männer und namentlich der Landschaft Rheinwald eine Reihe würdiger Vorsteher geliefert hat, dann auch Offiziere und solche in fremden Diensten. Schreiber dies ist auch im Besitze eines herrlichen Degens aus dem Hause von Schorsch. Wir wissen, daß die Schorsch (Giorgio, Georgius) ein altes Bündner Adelsgeschlecht waren, eingebürgert in Splügen und Safien, das der Überlieferung nach aus Oberitalien eingewandert sein soll.

Chronik für den Monat August

1. Bei J e n i n s entlud sich ein wolkenbruchartiges G e w i t t e r , das im Vilangebiet von starkem Hagelschlag begleitet war. In kurzer Zeit schwollen der Dorfbach, die Selvi- und Teilerrüfe hoch an, wälzten gewaltige Schlamm-, Schutt- und Steinmassen zu Tal, rissen Brücken